

Artenvielfalt im Siedlungsraum - wie man Natur zuhause fördern kann

30 Interessierte nahmen an einem Vortragsabend vom Verein NUR im Lettenpark teil, bei dem Diana Marti und Andreas Scheidegger ihre Expertise und ihre Begeisterung für die Förderung von heimischen Arten in Gärten, auf Terrassen und Balkons mit dem Publikum teilten.

SABRINA ABATE DETMAR

RÜMLANG. «Ich finde es sehr schön, wenn ich morgens beim Aufwachen den Gesang der Vögel auf meinem Balkon höre» - erzählte Diana Marti am Anfang ihres Vortrags und betonte dabei, dass die wohltuende Wirkung der Natur auf unser Leben sehr motivierend sein

kann. Die Projektleiterin bei BirdLife Schweiz beschäftigt sich mit der Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum. Die kleine Balkonoase, die sie mit Holzstrukturen und heimischen Pflanzen - wie die Malve (*Malva silvestris*) und die wilde Möhre (*Daucus carota*) - einrichtete, war eine von vielen Anregungen im Bildvortrag. «Die Schweizer Landschaft ist durch das bauliche Wachstum und durch die Ausbreitung der Landwirtschaft unter Druck geraten. So gab es zum Beispiel in Rümlang im Jahr 1902 noch grosse Auengebiete und im Jahr 1954 zahlreiche Obstbäume, die Vögeln als Brutrevier dienten. Ein Teil unserer Flora und Fauna lebt noch im Siedlungsgebiet, wo wir sie mit gezielten Projek-

ten, wie der Begrünung von Fassaden und Dächern - die für den Menschen den Vorteil von kühleren Innenräumen im Sommer bieten - fördern können.» Hilfreiche Hinweise gab Marti auch für die Wahl von einheimischen Blumen, Bäumen und Sträuchern, wie dem Weissdorn (*Crataegus monogyna*), dessen Pflanzenbestandteile 63 Arten von Schmetterlingen und 32 Vogelarten Nahrung im Garten bieten. Trockenmauern mit Ritzen und Spalten und Kleinstrukturen wie Äste- und Laubhäufchen dienen beispielsweise Eidechsen, Erdkröten und Igel als Rückzugsorte. Auch unversiegelte Flächen auf Parkplätzen und Wegen bieten Lebensräume für Pflanzen und Tiere und können zur ökologischen Vernetzung im Siedlungsraum beitragen. Zugleich entlasten sie die Kanalisation, weil sie sickerungsfähig sind.

Am Ende ihrer Präsentation wies Diana Marti auf das Projekt «Biodiversität. Jetzt!» hin, das im Mai von BirdLife und Pusch schweizweit lanciert wird, um über digitale Plattformen das Know-how für die Förderung der Artenvielfalt zu vermitteln. Es wird zum Beispiel möglich sein, seinen Garten - oder einen Teil davon - zur Förderung der Biodiversität online konfigurieren zu lassen.

Blick in den Naturgarten

Beim Vortrag von Andreas Scheidegger ging es um die faszinierende Welt der Schmetterlinge und weiterer Insekten im Naturgarten, die er über die letzten 33 Jahre in seinem Hausgarten in Pfäffikon fördern, beobachten und fotografieren konnte. Auch als Mitglied der Entomologischen Gesellschaft Zürich vertiefte er sein Wissen



Diana Marti, Marco Traxler und Andreas Scheidegger freuen sich über einen gelungenen Abend im Zeichen der Biodiversität. Bild: Sabrina Abate Detmar

über die Insektenkunde, das in die Bildpräsentation einfluss. Man konnte zum Beispiel Nahaufnahmen von winzigen Eiern sehen, die vom Edelfalter Landkärtchen übereinander gelegt werden und kunstvolle Säulchen bilden, die an der Unterseite von Brennnesseln hängen. Auch die Metamorphosen verschiedener Schmetterlingsarten - von den Larven über die Raupen bis zu den entpuppten prächtigen Faltern - liessen das Publikum in eine Welt eintauchen, die man aus nächster Nähe erkunden konnte.

In Scheideggers Naturgarten mit Teich und Magerwiesen gedeiht eine Vielfalt von einheimischen Blumen, wie der Klatschmohn (*Papaver rhoeas*), die Schwarze Königskerze (*Verbascum*

nigrum), die Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), der Odermennig (*Agri- monia eupatoria*), die Kartäuser Nelke (*Dianthus carthusianorum*), der wilde Majoran (*Origanum vulgare*) und der Muskatellersalbei (*Salvia sclarea*), die zahlreiche Schmetterlinge und bis zu 120 verschiedene Arten von Wildbienen anziehen.

Ein gelungener Abend

Nach den aufschlussreichen Präsentationen bedankte sich Marco Traxler, Vereinspräsident von Natur und Umwelt Rümlang (NUR), bei den Referenten und bei Familie Juchler, die den Saal für den Anlass sponserte. Der gelungene Abend wurde mit einem feinen Apéro abgerundet.



Eine Blumenwiese fördert die Artenvielfalt im Siedlungsraum.

Bild: BirdLife Schweiz